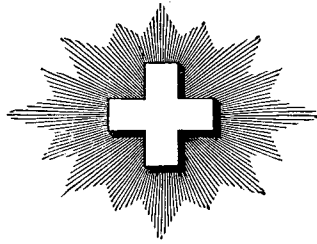


EIDGEN. AMT FÜR



GEISTIGES EIGENTUM

PATENTSCHRIFT

Patent Nr. 9341

29. September 1894, 7 $\frac{1}{2}$ Uhr, p.

Klasse 57

Georg LUGER, in BERLIN (Deutschland).

Mehrladegewehr mit verschiedene Ladeweisen zulassender Magazineinrichtung.

Bekanntlich bildet bei den bisher gebräuchlichen Gewehren mit bloßer Paketladung der die Patronen zusammenhaltende und mit denselben gleichzeitig in das Magazin eingeführt werdende sogenannte Patronenrahmen zugleich einen wesentlichen Bestandteil des Repetiermechanismus, ohne welchen die Waffe als Mehrlader überhaupt nicht verwendet werden kann und eine nur unvollendete Form darstellt, dies umsomehr noch, als auch bei eingesenkten Rahmen ein Nachladen des Magazins mit einzelnen Patronen, was im Gefecht von großer Wichtigkeit ist, ganz unmöglich ist.

Um diesen Übelständen abzuhelpen und Repetiergewehren mit Mittelschaftsmagazin auch zweckmäßig und auf verschiedene Art und Weise laden zu können, nämlich mittelst in das Magazin zugleich mit den Patronen eingesenkt werdenden Rahmen, durch Abstreifen aus verschiedenartigen Behältern oder sonstwie mit ganz losen, und in allen Fällen mit der Möglichkeit des Nachladens auch einzelner Patronen, treffe ich die vorliegende Einrichtung, die hauptsächlich in der Anordnung eines passend gestalteten Drückers besteht, welcher mit den die Rahmen und Patronen im Magazin sichernden Teilen verbunden und an der Hülse so handgerecht angebracht ist, daß er beim

Laden des Magazins mit Paketen derart berührt und bethätigt wird, daß ein leerer, etwa im Magazin noch vorhandener und zum Zwecke des möglichen Nachladens unterstützter Rahmen dadurch gleichzeitig ausgeschaltet wird und abfallen kann, oder aber durch alleinige Bethätigung des Drückers mit der Hand die allenfalls noch mit oder ohne Rahmen im Magazin befindliche Ladung im ganzen vom Zubringer in die Hand gedrückt werden kann, während sonst, behufs Entleerung des Magazins, die Patronen einzeln durch Hinein- und Herauschieben der Kammer aus dem Magazin herausgedrückt werden mußten, was bekanntlich nicht nur zeitraubend, sondern auch gefährlich ist.

In allen hier angeführten Ausführungsformen der Erfindung bezeichnen gleiche Buchstaben einander entsprechende Teile.

Die Fig. 1—6 veranschaulichen eine dem Zwecke der Erfindung am einfachsten und am vollkommensten entsprechende Ausführungsform, und zwar ist:

Fig. 1 eine Oberansicht;

Fig. 2 eine Seitenansicht eines Gewehrsschlusses mit Magazin, in welchem sich ohne Rahmen lose eingeführte Patronen befinden, (die Stellung eines mit den Patronen etwa ein-

geführten Rahmens ist hier punktiert angedeutet);

Fig. 3 eine untere Ansicht der Hülse mit ihren Teilen;

Fig. 4 ein Querschnitt nach der Linie $v-v$, des zu den Fig. 1—3 gehörigen Schlosses, jedoch mit im Magazin eingeführten und festgehaltenen Patronenrahmen;

Fig. 5 ein Querschnitt nach der Linie $w-w$ der Fig. 1, die Stellung der die Patronen und Rahmen im Magazin sichernden Teile darthuend;

Fig. 6 der mit Fig. 4 gleiche Querschnitt nach der Linie $v-v$, die Stellung der Halteteile zeigend, welche dieselben einnehmen, wenn ein Patronenpaket eingeführt wird.

Die übrigen Figuren zeigen Details der obigen Ausführungsform und Varianten der Erfindung, die in der Folge erläutert werden.

An der linken Seite der Hülse A , oberhalb des Magazins M , befindet sich ein federnder Arm d (in Fig. 9 besonders dargestellt), welcher mit einem flügelartigen Ansatz d^2 so weit nach einwärts und über die im Magazin befindlichen Patronen reicht, daß er dieselben gegen den Druck des auf beliebige Art aufwärts wirkenden Zubringers stützt, gleichviel ob sie mit oder ohne Rahmen eingeführt wurden, beim Laden des Magazins aber von den zur Einführung gelangenden Paketen oder einzelnen Patronen entsprechend zum Ausweichen veranlasst wird. Hierdurch schon kann, bei gleichzeitigem Vorhandensein einer Durchfallsöffnung, das Laden des Magazins mit oder ohne Rahmen stattfinden und wäre ein besonderer Rahmenhalter nicht mehr notwendig, indem der Rahmen mit den Patronen bis zum Abrepetieren der letzten Patrone im Magazin verbleiben und dann selbstthätig abfallen würde, welche Einrichtung für sich allein bereits einen wertvollen Fortschritt bildet. Zur noch weiteren Vervollkommnung und aus den vorher erwähnten Gründen bringe ich die Stützfeder d mit dem Drücker D in Verbindung. Derselbe ist in den ersten Ausführungsformen der Erfindung an der rechten Seite der Hülse so angelenkt, daß er einerseits mit seinem Kopf zum Durchbruch für die Patronen, bezw. oberhalb deren Einlage zu stehen kommt und

andererseits mit seinem unteren Arm mittelst eines Querstückes d^1 mit der Stützfeder d derart in Berührung tritt, daß beim Rechtsdrücken seines Kopfes die entgegen arbeitende Stützfeder nach links ausgedrückt wird und dadurch die ganze Magazinladung bequem in die Hand gelangt, was schon für Gewehre, die nur mit lose in das unten geschlossene Magazin gelangenden Patronen geladen werden, sehr vorteilhaft ist.

Um das Magazin aber ebenso wie bei lose eingeführten Patronen auch bei in dasselbe eingesenkten Rahmen mit einzelnen Patronen ergänzen, bezw. einzeln nachladen zu können, sichere ich den Rahmen im Magazin gegen den Druck von oben der zum Nachladen gelangenden Patronen mittelst des vom Drücker D hier schlittenartig bewegten Querriegels d^1 . Dieser horizontal in der Hülse quer verschiebbar eingelagerte Rahmenriegel — in Fig. 11 besonders dargestellt — ist mit dem in seinen Einschnitt d^4 eingreifenden Drücker D so in Zusammenhang gebracht, daß er allen Bewegungen von D folgen muß. Die Fig. 3—5 zeigen seine Grundstellung, in der er unter stetem Federdruck (siehe Stützfeder d) erhalten wird; Fig. 6 hingegen zeigt die Stellung von d^1 , der Stützfeder d und des Drückers D beim Einführen eines Patronenpakets in das Magazin oder beim Ausnehmen der Ladung aus letzterem.

Die Hinterwand vom Hülsendurchbruch C ist mit einer Nut c^3 versehen in welcher eine entsprechende Rippe r der in das Magazin eingesenkt werdenden Patronenrahmen Platz und Führung findet. Wie an solchen Rahmen, Fig. 13 bis 14, ersichtlich, sind die Rippen r mit Einschnitten r^1 versehen, in welche der die Fuge c^3 kreuzende Rahmenriegel d^1 eintritt und, wie die Fig. 2 und 4 darthun, den Rahmen auf diese Weise nach oben und unten sicher stützt. Die Rippen r können bei allen Rahmenarten der Versteifung halber oder aus anderen Gründen auch vermehrt werden. Vorteilshalber ist der Rahmenriegel d^1 noch mit dem hakenartigen Ansatz d^6 versehen, welcher um die Rahmenwulst in die Vertiefung r^3 greift und den Rahmen dadurch auch gegen unwillkürliches Vorwärtsfallen anhält, so daß die sonst

als Stütze und Führung für den Rahmen vorne gebräuchlichen Schultern keine Genauigkeiten mehr erheischen und, wie an der Fig. 19 beispielsweise dargethan, auch ganz weggelassen werden können.

Am Rahmenriegel d^1 ist ein kleiner Einschnitt d^5 vorgesehen, welcher bei entsprechendem Druck mit dem Drücker D sich gleichlaufend zur Fuge c^3 in der Hülse A stellt — Fig. 6 — und den Durchgang für die Rahmenrippe r nach unten wie oben freigiebt, wodurch ganz oder teilweise geladene Rahmen nach aufwärts in die Hand treten, leere Rahmen aber nach unten ausfallen.

Wie aus den Querschnittsfiguren 4, 5 und 6 am besten hervorgeht, ist der Knopf des an der Hülse angelenkten Drückers D derart zur Patroneneinlage gerichtet, daß er beim Einführen eines Patronenpaketes mit dem Rahmen in Berührung kommen muß und dadurch allein ebenso wie beim Drücken mit der Hand den im Magazin etwa befindlichen leeren Rahmen beim Laden eines neuen Paketes ausschaltet. Beim Nachladen einzelner Patronen wird der Drücker D aber nicht bethätigt, wodurch ein in das Magazin eingeführter Rahmen immer solange darin erhalten bleibt, bis eine ganze Paketladung folgt oder der Rahmen mit Absicht ausgeschaltet wird.

Durch die bisher beschriebene, den Rahmen gegen den Druck nach abwärts sichernde Einrichtung ergibt sich auch die Möglichkeit des einzelnen Nachladens bei eingesenkten Rahmen, — was einfach in der Weise geschieht, daß die zur Einführung gelangenden Patronen zuerst mit ihren Böden vor den Rahmenlippen in das Magazin hinuntergedrückt und dann in die ihnen zukommende Stellung zurückgeschoben werden, oder aber die Rahmen bekommen anstatt der bekannten Lippen nunmehr Klauen r^4 — Fig. 13^a — so daß sie im entsprechend freigestellten Durchbruch c^1 der Hülse beim Eindringen der einzelnen Patronen von oben passend auseinander federn können.

Hiernach kann das Magazin auch ohne die Stützfeder d mit einzelnen Patronen nachgeladen werden, sobald nur ein Rahmen in dem-

selben sich befindet, indem dessen die Patronen festhaltenden Klauen oder Lippen (r^4) den Ansatz d^2 der Stützfeder ersetzen.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß die bisher erklärte Ausführungsform der Erfindung mehrfachen Änderungen unterzogen werden kann, worüber hier noch einige Beispiele folgen, welche indessen die möglichen Ausführungen nicht erschöpfen. So zeigen die Figuren 15—17 eine Ausführungsform, bei welcher Drücker D an der linken Seite der Hülse angelenkt ist, die Stützfeder d unmittelbar bethätigt und andererseits noch als Schloßhalter dient. Bei dieser Einrichtung kann das Magazin mit losen Patronen, mit Abstreifrahmen und mit samt Rahmen eintretenden Paketen geladen werden — in letzterem Falle wird das Nachladen einzelner Patronen dadurch ermöglicht, daß die fehlende Unterstützung des Rahmens durch entsprechenden Eintritt eines riegelartig gestalteten Ansatzes der Stützfeder d von der Seite erbracht wird.

Anstatt nach rückwärts könnte der Drücker D auch an derselben Seite nach vorne angelenkt sein und einen den Rahmen unterstützend haltenden Teil bethätigen.

Die Fig. 18—20 zeigen wieder eine Ausführung der Erfindung, bei welcher der Drücker D mit der Stützfeder d und dem entsprechend geformten Rahmenriegel d^1 aus einem zusammenhängenden Ganzen bestehen, wobei die Wirkungsweise ganz der in Fig. 1—6 entspricht.

Wie der Rahmen noch im Magazin niedergehalten und gleichzeitig unterstützt werden kann, zeigt Fig. 21; hier hat der Rahmen anstatt der Einschnitte nunmehr vorstehende Ansätze erhalten, welche der Hebel d^{11} nach oben und unten übergreift. Die Ausschaltung kann mittelst eines dazwischentretenden; den vorhergehenden ähnlichen Querstückes d^1 oder mittelst passenden Gegendruckes auf den unteren Arm erfolgen.

Außer vermittelt des vorhin erwähnten am Rahmenriegel d^1 angebrachten Hakens d^6 kann die Sicherung der Rahmen gegen Vorkippen auch noch vorteilhaft mittelst im Durchbruch c^1 der Hülse A vorgesehener

Nuten c^2 , Fig. 10, 19 und 20, geschehen, in welchen an den Rahmen hinten vorstehende Rippen r^2 — Fig. 10, 22 und 23 — bestens geführt werden.

Solche in der Patroneneinlage der Hülse vorgesehene, je nach Bedarf ganz oder wie in den Fig. 16 und 17 nur teilweise durchsetzte Ausfräisungen c^2 dienen auch gleichwie am russischen Ordonnanzgewehr „Nagant“ als Einlage und Stütze gegen das Umkippen der nur aufgesteckt werdenden sogenannten Abstreifrahmen, welche mit entsprechenden Stützwarzen oder Rippen r — Fig. 14 — versehen sind und von mir vorteilhaft in vorstehender Ausführung angewendet werden.

Aus dem Gesagten geht hervor, daß die der Erfindung zu Grunde liegenden Absichten durch die Kombination der Vorrichtungen von Drücker D , Stützfeder d und Rahmenriegel d^1 vollkommen erreicht wurden und diese Kombination durch etwaige, z. B. konstruktiver Umstände halber erfolgende Umgestaltung eines oder mehrerer Teile, durch Zusammenfassen zweier oder aller Teile oder durch Hinweglassung eines oder zweier Teile nicht beeinträchtigt werden kann.

Besondere Erwähnung muß schließlich noch die Art und Weise finden, wie ich das Schloß, bzw. die Hülse A mit dem Magazinkasten M gegen allseitige Verschiebungen sichere, was bekanntlich mit den Verbindungsschrauben allein ganz unmöglich ist. Es geschieht dies einfach dadurch, daß der die Zubringerfeder enthaltende Kastenteil m des Magazins einesteils in eine Vertiefung a der Hülse A — Fig. 7 — reicht und dadurch gegen Verschiebungen in der Längsrichtung gesichert wird, andererseits aber wieder in die achsiale Ausnehmung a hineinragt — Fig. 8 — wodurch der Kasten M auch gegen seitliche Verschiebungen gesichert ist und die Verbindungsschrauben aller Erschütterung entlastet sind und ein die richtigen Funktionen des

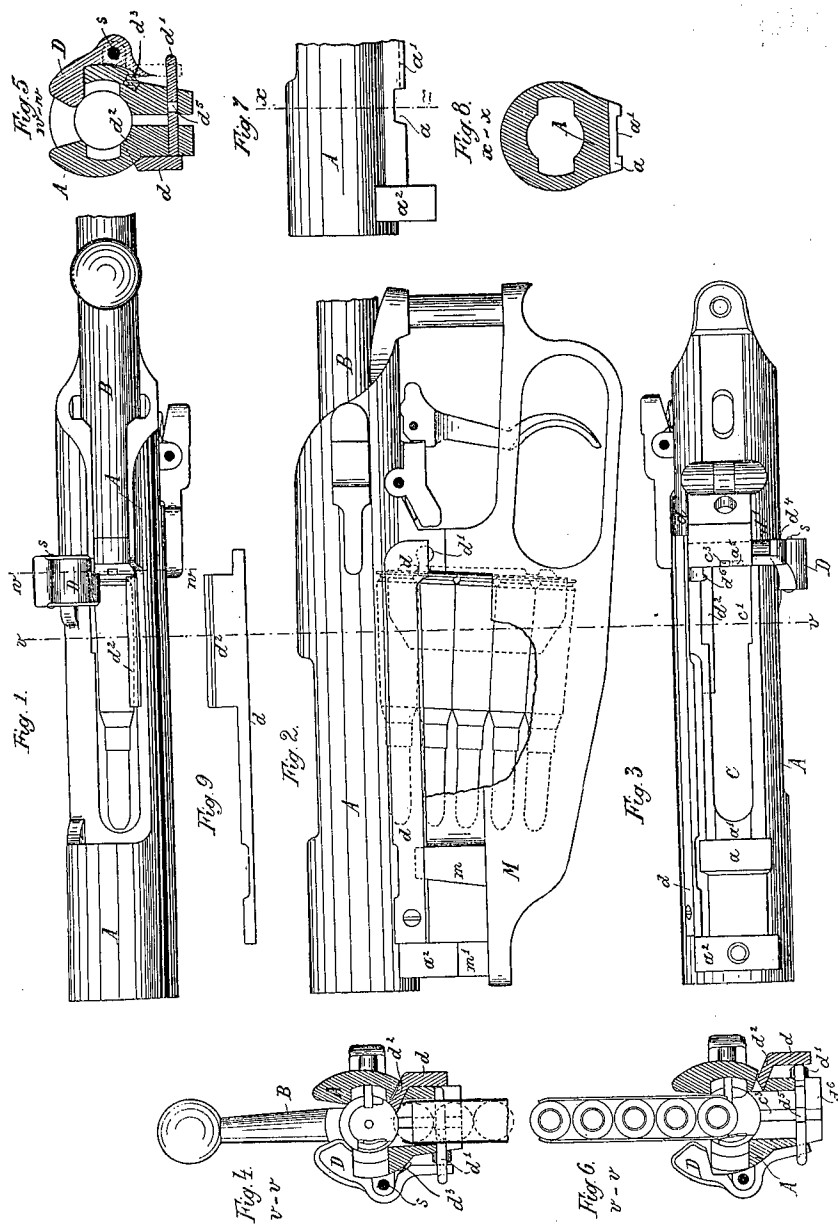
Magazins verbürgendes stets festes Zusammenhalten zwischen diesem und der Hülse gesichert ist.

PATENT-ANSPRÜCHE:

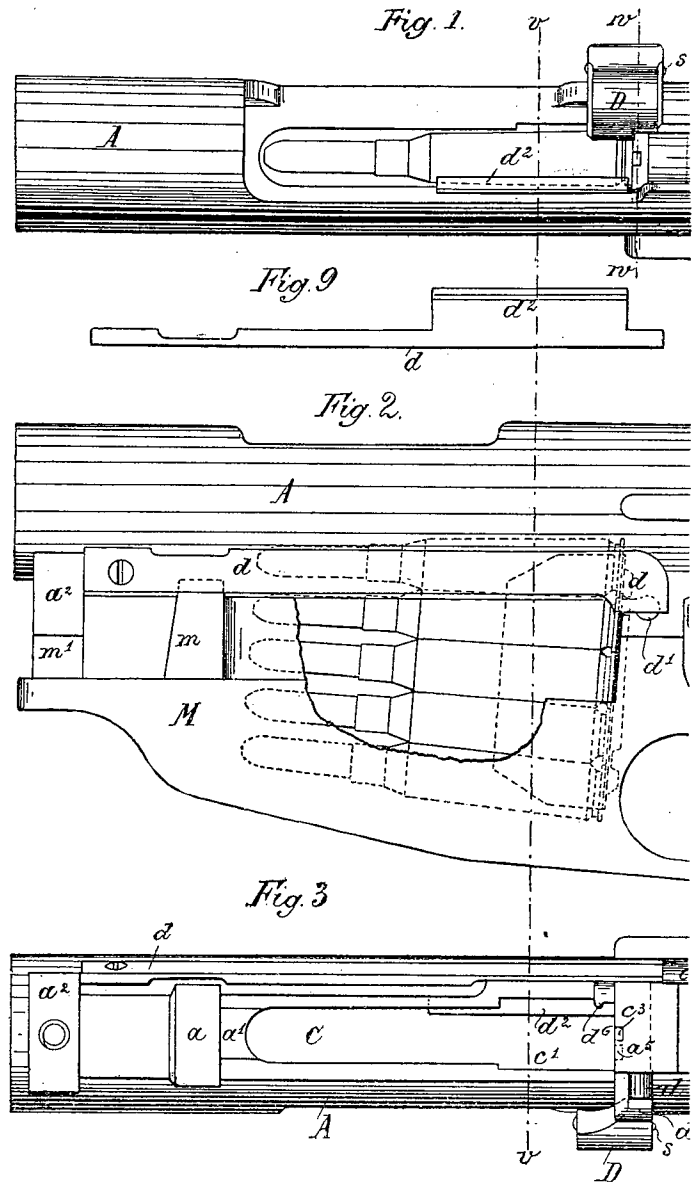
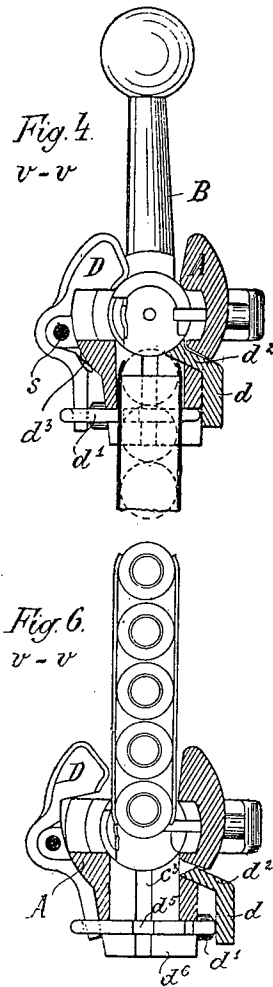
1. Mehrladegewehr mit verschiedene Ladeweisen zulassender Magazineinrichtung, bei welchem die im Magazin befindlichen Patronen durch einen über dieselben greifenden, selbstthätig eintretenden Flügel gegen den Druck des Zubringers abgestützt werden und bei welchem zum Halten eines eingeführten Rahmens ein Querriegel angeordnet ist, die beide vermittelt eines passend angebrachten, durch die Hand oder durch Patronenpakete beim Laden entsprechend bewegten Drückers zur Aushebung der jeweiligen Ladung aus dem Magazin, bzw. zum Ausschalten der eingesenkten Rahmen sich bethätigen lassen;
2. Bei dem unter 1 gekennzeichneten Mehrladegewehr, der federnde Arm und der Drücker, beide links seitlich der Hülse angeordnet, wobei der letztere durch einen unteren Ansatz den ersteren unmittelbar zu bethätigen imstande ist und zugleich noch als Schloßhalter dient;
3. Bei dem unter 1 gekennzeichneten Mehrladegewehr, an dem Rahmenriegel ein Haken zur Sicherung des Rahmens gegen Vorkippen;
4. Bei dem unter 1 gekennzeichneten Mehrladegewehr, in dem Magazin an der hintern Wand des Hülsendurchbruches Nuten zur Führung des mit entsprechenden Rippen versehenen Rahmens.

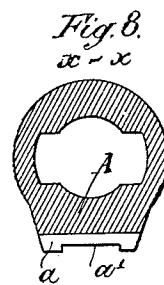
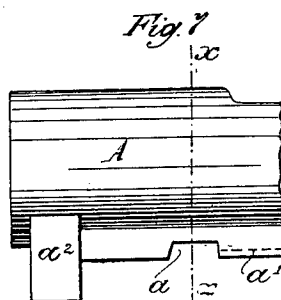
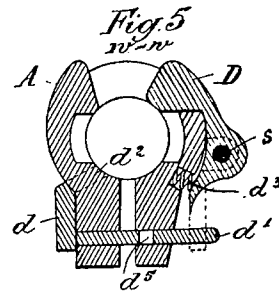
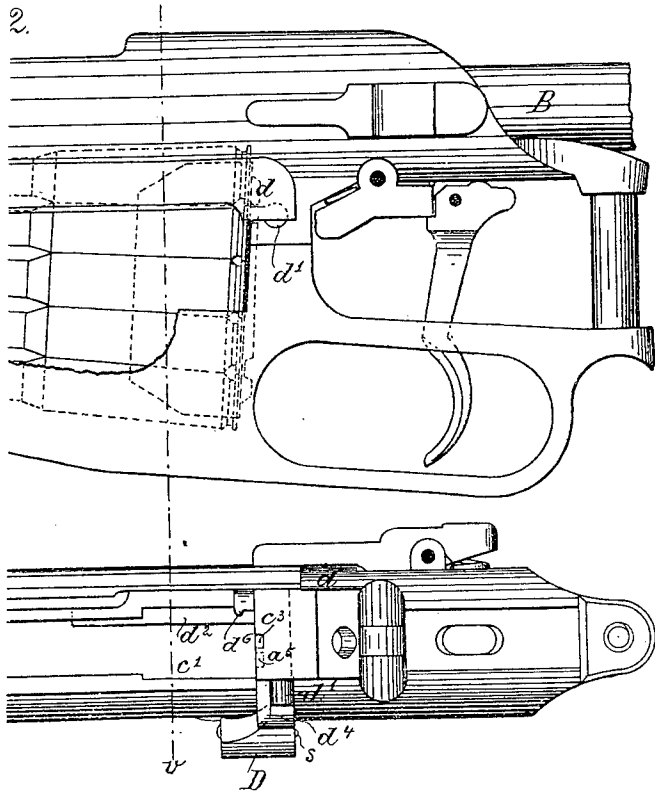
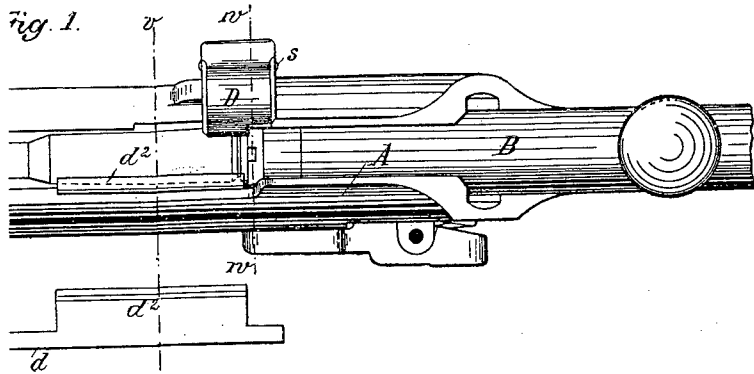
Georg LUGER.

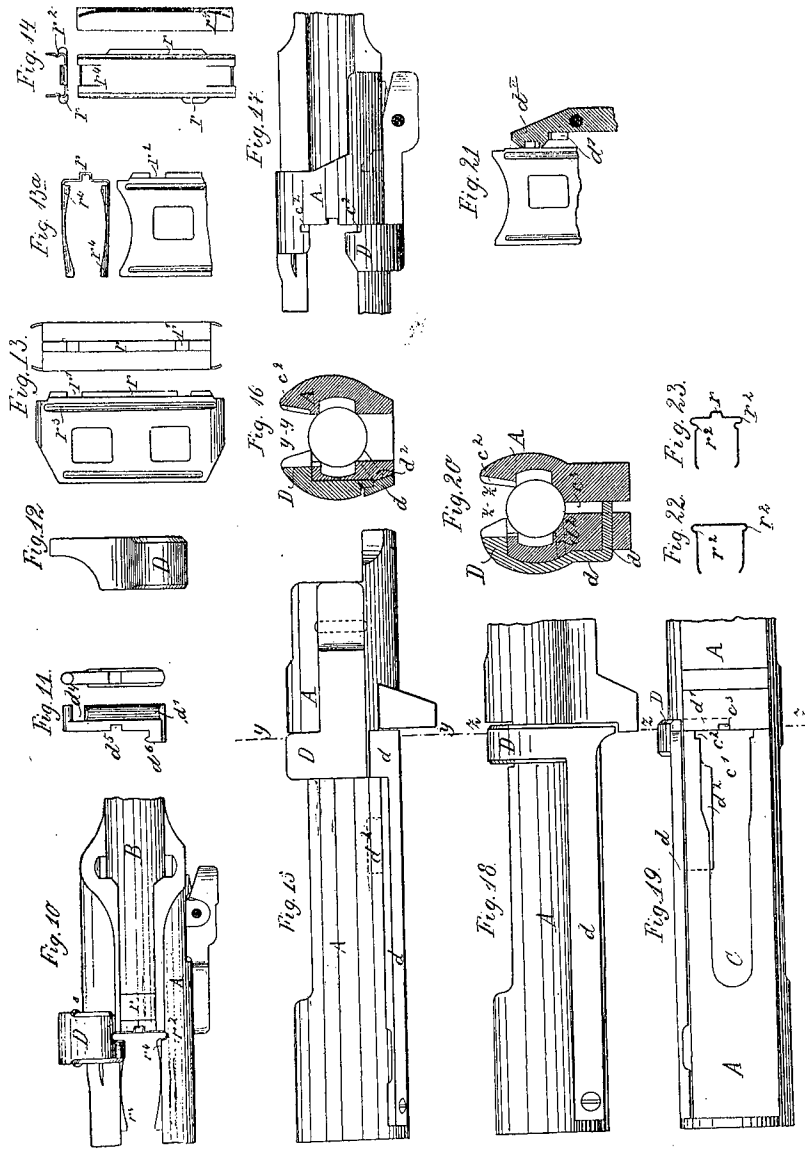
Vertreter: E. BLUM & Cie., in ZÜRICH.



Georg Luger.
29. September 1894.







Georg Luger.
29. September 1894.

